

# der skatfreund

# Skatspielen mit ASS



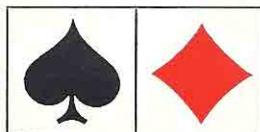
# ...und die Freizeit stimmt



Vereinigte Altenburger und Stralsunder  
Spielkarten-Fabriken Aktiengesellschaft

4

19. JAHRGANG APRIL 1974

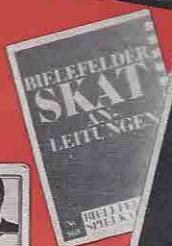


# Skatspiele griffig klanghart spielfest

dazu der

## Bielefelder Spielservice

erhältlich im Fachhandel



# BIELEFELDER SPIELKARTEN.



## Wissenswertes über die Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf

Ein besonderer Reiz des Skatspiels liegt darin, daß der Spielausgang nicht nur vom Können der daran beteiligten Spieler abhängt, sondern zum erheblichen Teil vom Kartenglück beeinflußt wird. Deshalb ist es ohne weiteres möglich, daß bei einem Turnier von kurzer Dauer ein Laie den erfahrenen Turnierhasen hinter sich läßt. Erst bei einer besonders großen Zahl von Spielen werden sich gute und schlechte Karten, günstiger und ungünstiger Kartenstand ausgleichen, so daß **auf die Dauer** das Können den Ausschlag für den Sieg gibt. Die Gegner im Schneider zu lassen, wenn der schwache Spieler nur einfach gewinnt, statt eines Spieles mit Skataufnahme ein Handspiel zu machen, ohne besonderes Risiko einen Grand zu spielen, wo der schwache Spieler nur ein Farbspiel wagt, das sind einige der Gelegenheiten, bei denen der gute Spieler die Punkte holt, die er am Ende einer langen Serie von Spielen schwächeren Gegnern voraus ist.

Will man also den besten Skatspieler ermitteln, so muß man den Bewerbern Gelegenheit geben, in einer großen Zahl von Spielen gegen qualifizierte Gegner ihr Können unter Beweis zu stellen.

Das waren die Gedanken, von denen sich der Deutsche Skatverband leiten ließ, als er erstmalig 1956 die Deutschen Meisterschaften im Klubkampf, die heutigen Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf austragen ließ. Es soll dabei nicht unerwähnt bleiben, daß Ehrenmitglied P. A. Höfges, Köln, und Skatfreund Fabian, Bielefeld, hervorragenden Anteil an der Entwicklung dieser Idee hatten.

Ein Jahrzehnt, von 1956 bis 1966, ist die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen worden. Eine mehr als zehnjährige Erfahrung hat gelehrt, daß die Zahl der Damen, die sich qualifizierten, in keinem Verhältnis zur Gesamtmitgliederstärke steht.

Um die Gleichberechtigung auch auf diesem Gebiet zu erreichen, hat der Verbandsbeirat in seiner im September 1966 abgehaltenen Sitzung beschlossen, ab 1967 die Einzelmeisterschaft für Damen und Herren getrennt durchzuführen.

Um an der Endrunde der Deutschen Skatmeisterschaften im Einzelkampf teilnehmen zu können, müssen die Bewerber die vorgeschriebenen Ausscheidungskämpfe überstehen, wobei für Damen und Herren verschiedene Richtlinien erlassen sind.

---

## Richtlinien für Herren

---

**Die Vorrunde wird innerhalb der Klubs ausgetragen.** Aus diesem Grund hat der Deutsche Skatverband bisher keine Vorschriften zur Ermittlung der Klubmeister erlassen. Bei jedem Klub sind andere Voraussetzungen gegeben. Es würde eine unnötige und kostspielige Organisation erfordern, um die ordentliche Durchführung solcher Vorschriften, und nur dann wären sie ja wohl sinnvoll, zu überwachen. Andererseits kann man davon ausgehen, daß es jeder Klub anstrebt, sich von seinen besten Spielern vertreten zu lassen. Im allgemeinen ermitteln die dem DSKV. angeschlossenen Klubs ihre Meister aus den Durchschnittsergebnissen eines ganzen Jahres. Diese Form der Ermittlung gilt als sicher und einwandfrei.

Mit richtunggebenden und einschränkenden Bestimmungen schaltet sich der Verband erst bei der **Zwischenrunde** ein. Sie wird innerhalb der Verbandsgruppen ausgetragen. Die angeschlossenen Klubs dürfen entsprechend ihrer Mitgliederstärke eine bestimmte Zahl von Teilnehmern entsenden, und zwar für **je fünf männliche** Mitglieder einen Teilnehmer. Beispiel: Klub A hat 6 Mitglieder (männlich) = 1 Teilnehmer in der Zwischenrunde. Klub B hat 19 Mitglieder (männlich) = 3 Teilnehmer in der Zwischenrunde. Die Teilnehmerzahl richtet sich nach den der Verbandsleitung nach dem Stand vom 1. 4. des laufenden Jahres gemeldeten Klubmitgliedern (männlich), sofern für diese die Beiträge bis zum 30. 6. desselben Jahres bei der Kassenstelle des Verbandes eingegangen sind. Die Zulassung zur Endrunde ist von der unbeanstandeten Überprüfung durch die Kassenstelle des Verbandes abhängig, die sowohl die Zahl der gemeldeten Mitglieder als auch die Beitragsleistung überprüft. Um sich vor unliebsamen Überraschungen zu schützen, ist es für die Verbandsgruppen ratsam, auch ihrerseits diese Überprüfung vorzunehmen, und sich von den angeschlossenen Klubs den Nachweis über die Leistungen an den Verband durch Vorlage der Zahlungsquittungen erbringen zu lassen.

In der Zwischenrunde sind mindestens 240 Spiele am Vierertisch auszutragen. Wo es örtlich möglich ist, empfiehlt sich aus den bereits genannten Gründen eine höhere Anzahl von Spielen. Einige Verbandsgruppen z. B., bei denen günstige räumliche Verhältnisse gegeben sind, haben für die Zwischenrunde 672 Spiele angesetzt, die an sieben Spielabenden mit je zwei Serien zu 48 Spielen ausgetragen werden. Andere Verbandsgruppen wieder tragen die Zwischenrunde unter denselben Bedingungen wie die Endrunde aus, d. h. sie spielen an zwei aufeinanderfolgenden Tagen acht Serien zu 48 Spielen. Auch dieser Modus ist empfehlenswert. Diese große Anzahl von Spielen in verhältnismäßig kurzer Zeit mit starken Gegnern verlangt von den Spielern nicht nur ein besonderes Können, sondern stellt auch rein körperlich ganz erhebliche Anforderungen an sie. Acht Serien zu je 48 Spielen innerhalb von 32 Stunden stellen sowohl geistig als auch physisch eine ganz außergewöhnliche Belastung dar, die nur der auf sich nehmen sollte, der ihr auch tatsächlich gewachsen ist. Eine Zwischenrunde unter gleichen Voraussetzungen wird manchem die Grenzen seiner Möglichkeiten klar machen.

An der **Endrunde** sind teilnahmeberechtigt 10 v. H. der zur Zwischenrunde zugelassenen Spieler (siehe die beiden vorstehenden Absätze). Zwei Beispiele: Eine Verbandsgruppe hat 36 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler; davon  $10\% = 3,6 =$  aufgerundet auf 4. Eine andere Verbandsgruppe hat 54 für die Zwischenrunde teilnahmeberechtigte Spieler; davon  $10\% = 5,4 =$  abgerundet auf 5. Es qualifizieren sich mithin die vier bzw. fünf Spieler für die Endrunde, die mit den höchsten Gesamtergebnissen aus der Zwischenrunde hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf Klubzugehörigkeit. Es kann somit der Fall eintreten, daß einer Verbandsgruppe 10 Klubs angehören, sie aber nur von den Mitgliedern eines Klubs vertreten wird. Bei Ausfall eines für die Endrunde qualifizierten Spielers tritt an seine Stelle der im Gesamtergebnis folgende, wiederum ohne Rücksicht auf seine Klub-

zugehörigkeit. Lediglich der Deutsche Skatmeister des Vorjahres ist als Titelverteidiger berechtigt, die Endrunde zu bestreiten, ohne sich in den Vor- und Zwischenrunden zu qualifizieren.

Die Endrunde der Einzelmeisterschaft der Herren wird in acht Serien zu je 48 Spielen durchgeführt, von denen fünf Serien am Sonnabend und drei Serien am Sonntag ausgetragen werden.

---

### **Richtlinien für Damen**

---

Die Zahl der Teilnehmerinnen an der **Zwischenrunde** ist nicht begrenzt, vielmehr können **alle** weiblichen Mitglieder daran teilnehmen, die am 1. April des laufenden Jahres beim Verband angemeldet und für die auch Beiträge bis zum 30. 6. desselben Jahres entrichtet sind. Die Zahl der Teilnehmerinnen für die **Endrunde** wird vorerst alljährlich durch Verbandsbeiratsbeschluß neu festgesetzt.

Die **Endrunde** wird zeit- und ortsgleich mit der Einzelmeisterschaft der Herren in ebenfalls acht Serien zu je 48 Spielen ausgetragen.

Damen dürfen sich in der Vor-, Zwischen- u. Endrunde **nicht** durch Herren vertreten lassen.

---

### **Hinweise für die Endrunde**

---

Die **Endrunde für Damen und Herren** wird von der Verbandsleitung ausgerichtet. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß bei dieser Veranstaltung der festgesetzte Anfangstermin auf die Minute genau eingehalten wird, und daß jeder zu spät erscheinende Teilnehmer ohne Rücksicht auf die Entfernung vom Heimatort zum Austragungsort und ohne Rücksicht auf den Grund seiner Verspätung seine Teilnahmeberechtigung verwirkt hat.

Von den entstehenden Unkosten der Teilnahme an der Endrunde übernimmt der Verband die Reisekosten sowie Mittagessen am Sonnabend und Sonntag und Abendessen am Sonnabend. Die Kassenstelle des DSKV. erstattet die Fahrtkosten der 2. Wagenklasse zwischen dem Austragungsort und dem Sitz der Verbandsgruppe nur nach dem Tarif für Gruppenreisen der Deutschen Bundesbahn. Die Auszahlung erfolgt rechtzeitig vor dem Austragungstermin direkt an die Verbandsgruppen, die in eigener Zuständigkeit die Aufteilung an ihre Teilnehmer regeln. Ein Start- und Kartengeld wird nicht erhoben. Die Quartierbeschaffung muß den Teilnehmern selbst überlassen bleiben.

## **Alle auf einen Blick**

---

### **Deutsche Skatmeister im Einzelkampf von 1956 bis 1973**

---

Seit 1956 ermittelt der Deutsche Skatverband auf die bekannte Weise alljährlich seinen besten Skatspieler. Während bis 1966, also über ein Jahrzehnt, die Deutsche Einzelmeisterschaft für Damen und Herren gemeinsam ausgetragen wurde, zeigte sich der DSKV. schließlich den berechtigten Wünschen der Damen gegenüber aufgeschlossen und führt seit 1967 für Damen und Herren eine getrennte, aber zeit- und ortsgleiche Endrunde dieser Meisterschaft durch.

---

... und dies ist die Ehren tafel aller bisherigen Deutschen Skatmeister im Einzelkampf:

---

**Jahr Damen**

---

1967	Schmidt Regina, „Herz-Dame“ Hildesheim
1968	Ochs Lea, „Bremer Schlüssel“ Bremen
1969	Scheffs Helga, „Reizende Damen“ Mülheim
1970	Taesch Gerda, „Keine mehr“ Köln
1971	Sorgenfrei Ingeborg, „Bremer Schlüssel“ Bremen
1972	Kasseckert Marianne, „Blau-Weiße Schwäne“ Schwand
1973	Hoffmann Gudrun, „Ospe“ Dorsten

---

**Jahr Herren**

---

1956	Kück Heinrich, „Karo-Zehn“ Bremen
1957	Sechtenbeck Günter, „Karo-Dame“ Plettenberg
1958	Markmann Hans, „Rot-Weiß“ Oberhausen
1959	Fabian Johannes, „Kiebitz“ Milse
1960	Hompesch Josef, „Herz-Bube“ Aachen
1961	Grzeskowiak Leo, „Grand Hand“ Recklinghausen
1962	Markus Rudolf, „Südstädter Skatklub“ Wuppertal-Elberfeld
1963	Kirchhoff Franz, „Herz-Bube“ Kohlscheid
1964	Gruseck Willi, „Nullogrand“ Stuttgart
1965	Ifland Hans, „Die Spitzbuben“ Marl-Hüls
1966	Thiel Josef, „Grand ouvert“ Alsdorf
1967	Kasprzik Kurt, „Hintenrum“ Zunsweier
1968	Franken Johann, „Schöppe Jong“ Straeten
1969	Reidis Erich, „61“ Heilbronn
1970	Remark Werner, „Kreuz-As“ Hostenbach
1971	Schindler Leo, „1. Hanauer Skatklub von 1962“ Hanau
1972	Vogelhuber Joachim, „Gut Blatt“ Bockum-Hövel
1973	Klug Heinz, „Skatklub“ Augsburg

---

Ein Blick in die Ergebnislisten der Meisterschaften des Deutschen Skatverbandes läßt erkennen, daß viele der auf unserer Ehren tafel verewigten Namen immer wieder an bemerkenswerter Tabellenstelle zu finden sind. Diese Tatsache macht klar, daß man schon ein erfahrener Skatspieler sein muß, wenn die Spitze eines Teilnehmerfeldes übernommen werden kann, in dem die Besten der Besten am Start sind. Zwar ist Können ein wesentliches Erfordernis, doch muß sich mit ihm die Gunst der Stunde paaren, soll der Titelgewinn in greifbare Nähe rücken. Der unübertrefflichste Skatspieler ist aufgeworfen, erhält er aus der Zufälligkeit der Kartenverteilung im großen und ganzen nur solche Zusammenstellungen, die gemeinhin als „Schafstalltapeten“ bezeichnet werden. Und trotzdem ist Skat kein Glücksspiel, wie Gerichte in ersten Prozessen eindeutig festgestellt haben.

Wenn auch der Bremer Skatklub „Bremer Schlüssel“ bereits zweimal im Damen-Wettbewerb den Deutschen Meister stellte, so ist jedoch bisher keinem der Meister ein Comeback gelungen. Wessen Name wird ein zweites Mal unsere Ehren tafel zieren?

# Richtlinien

## für die Durchführung der Deutschen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf

### 1. Teilnahme

Satzungsgemäß steht allen Mitgliedern des DSkV. die Teilnahme zu. Da es sich jedoch um eine Mannschaftsmeisterschaft handelt, sind Einzelmitglieder **nicht** startberechtigt. Die Mannschaften können nur aus Mitgliedern **eines** Klubs gebildet werden. Die Zusammensetzung der Mannschaften bleibt den Klubs überlassen. Es können Damen-, Herren- oder Gemischtmannschaften sein. Die Mannschaften tragen die Klubnamen und werden laufend nummeriert, ohne daß damit eine Klasseneinteilung geschieht.

Die Zusammensetzung der Mannschaften ist nicht an Personen gebunden, sie kann bei einer Austragung der Vorrunde, die sich **über mehr als einen Spieltag** erstreckt, von Spieltag zu Spieltag geändert werden. Bei einer Austragung der Vorrunde an **einem** Spieltag und **in allen Serien der Endrunde** darf die Mannschaftsaufstellung nicht geändert werden.

Die Anzahl der berechtigten Mannschaften an der Vorrunde ergibt sich aus der Mitgliederzahl eines jeden Klubs, also für je 4 Mitglieder eine Mannschaft.

### 2. Vorrunde

Die berechtigten Mannschaften der Klubs tragen innerhalb der Verbandsgruppen die Vorrunden aus. Es sind mindestens 240 Spiele auf Spiellisten und mit Spielkarten des DSkV. am Vierertisch auszutragen. Die Spiellisten mit den Ergebnissen müssen bis zum Abschluß der Endrunde aufbewahrt werden.

Die Durchführung der Vorrunden übernehmen die Verbandsgruppen.

### 3. Endrunde

Teilnahmeberechtigt an der Endrunde ist jeweils eine Mannschaft für je 100 Mitglieder jeder Verbandsgruppe; für einen verbleibenden Rest von 50 und mehr Mitgliedern kann eine weitere Mannschaft teilnehmen.

#### Beispiel:

Verbandsgruppe 23 hat 150 Mitglieder, sie stellt 2 Mannschaften;

Verbandsgruppe 41 hat 789 Mitglieder, sie stellt 8 Mannschaften;

Verbandsgruppe 62 hat 412 Mitglieder, sie stellt 4 Mannschaften;

Verbandsgruppe 75 hat 118 Mitglieder, sie stellt 1 Mannschaft.

Der Stichtag für die Errechnung der Anzahl der teilnehmenden Mannschaften ist gleich dem Stichtag für die Errechnung der Teilnehmerzahl an der Einzelmeisterschaft des Vorjahres.

Die Endrunde der Mannschaftsmeisterschaft findet nach Möglichkeit im April eines jeden Jahres statt.

Um die Durchführung der Endrunde im Stil der Einzelmeisterschaft kann sich jede Verbandsgruppe bewerben. Die Meisterschaft wird zwar wie die regionalen Mannschaftsmeisterschaften und die Deutsche Verbandsmeisterschaft ausgeschrieben, jedoch ausschließlich von der Verbandsleitung vergeben. In der Endrunde sind 6 Serien zu je 48 Spielen auszutragen. Samstags werden 4 Serien gespielt. Die am Sonntag auszutragenden restlichen zwei Serien werden am Vormittag durchgeführt, die Siegerehrung erfolgt sonntags gegen 15.00 Uhr.

Für die Endrunde übernimmt die Verbandsleitung die Spielleitung und Organisation sowie die Anschaffung der Ehrenpreise. Spiellisten und Kartenspiele werden ebenfalls vom Verband zur Verfügung gestellt.

Am Samstag erhält jeder Teilnehmer unentgeltlich ein Abendessen.

Etwas Unklarheiten bei der Vorbereitung zu dieser Meisterschaft sind möglichst schriftlich mit der Verbandsleitung zu klären.

---

### Aphorismen aus dem Tagebuch des Skatprofessors

---

Der gute Skater denkt an sich nicht zuletzt.

Starallüren am Skattisch sind  
skatfeindlich – skatförderlich ist ruhiges,  
flüssiges und faires Spiel.

Der liebe Gott hat den Könner genauso  
gern wie den Stümper.

---

### Skataufgabe Nr. 173

---

Mittelhand bekommt das Spiel, nachdem  
Vorhand gepaßt und Hinterhand bis 33 ge-  
reizt hatte. Mit dieser Karte sagt er Grand  
Hand an:

Kreuz- und Pik-Bube;

Kreuz-As, -10;

Herz-As, -10;

Karo-As, -10, -Dame, -8.

Vorhand spielte, da sein Partner bis 33 ge-  
reizt hatte, von seiner Karte

Kreuz-König, -9, -8, -7;

Pik-8;

Herz-König, -9;

Karo-König, -9, -7,

die blanke Pik-8 aus. Der Alleinspieler stach  
sofort mit Pik-Bube ein, zog Kreuz-Bube  
nach, und als er am Ende alle seine Stiche  
zählte, hatte er nur insgesamt 58 Augen, ob-  
wohl er Pik-10 und Herz-8 im Skat fand.

Wie war der Spielverlauf, und wie hätte er  
sein müssen, damit der Alleinspieler sein  
Spiel gewonnen hätte?

---

### Auflösung der Skataufgabe Nr. 172

---

Die weitere Kartenverteilung

in Vorhand:

Kreuz-10, -8, -7;

Pik-10;

Herz-König, -Dame, -10, -9, -8, -7;

in Hinterhand:

Karo-Bube;

Kreuz-König, -9;

Pik-As, -König, -9, -7;

Karo-9, -8, -7.

Vorhand spielt Herz-10 aus, die der Allein-  
spieler mit Herz-As übernimmt, aber von  
Hinterhand mit dem Karo-Buben eingesto-  
chen wird, so daß die Gegenspieler bereits  
23 Augen auf die Habenseite bringen konn-  
ten. Hinterhand spielt nunmehr Pik-As aus,  
Vorhand bedient mit Pik-10, Mittelhand Pik-8  
= weitere 21 Augen für die Gegenspieler.  
Hinterhand zieht Pik-König nach, Vorhand  
wittert eine Chance, wimmelt Kreuz-10, und  
der Alleinspieler muß mit Pik-Dame bedie-  
nen. Mit diesem Stich erhalten die Gegen-  
spieler 17 Augen und gewinnen diese Partie  
mit 61 Augen.

Es ist natürlich für den Spieler kein Anlaß  
zur fröhlichen Ausgelassenheit, wenn er so  
ein Spiel verliert. Trotzdem soll es aber  
auch kein Grund sein, mit gleicher Karte  
etwa den Skat aufzunehmen, um das gute  
Blatt noch verbessern zu wollen. In der  
Mehrzahl der Fälle wird er seine Gegen-  
spieler auf seine Karte auch ohne den Skat  
Schneider machen. Die Aussicht, das Spiel  
zu verlieren, ist so gering, daß man mit die-  
ser Möglichkeit nicht zu rechnen braucht.

Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.

---

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

---

## Kurz + bündig

---

Der Schriftleitung lagen bis Redaktionsschluß keine weiteren Informationen von der letzten Verbandsbeiratssitzung vor, so daß der für diese Ausgabe vorgesehene und angekündigte Bericht leider entfallen muß.

---



Im Zuge der allgemeinen Entspannungsbestrebungen hat die KODESPI (Konferenz Deutscher Spielkartenfabriken) die Abrüstung der immer noch mit mittelalterlichen Waffen bestückten Buben beschlossen. Ihre neuen Attribute werden nach dem Willen der beschlußfassenden Versammlung Trinkgefäße sein. Der Kreuz-Bube (siehe Bild) wird künftig den Maßkrug stemmen, der Pik-Bube dem Betrachter sein Weinglas entgegenhalten, der Herz-Bube ein Stamperl in seinen Händen halten und der Karo-Bube als jüngstes Mitglied dieser erlauchten Runde mit einem Wasserglas schließlich klarmachen, daß man zum Skat auch alkoholfreie Getränke konsumieren kann.

---

Der dem Deutschen Skatgericht angeschlossene Skatklub „Die letzte Instanz“ prüft auftragsgemäß seit geraumer Zeit in Theorie und Praxis, ob und inwieweit das Geben beim Skatspiel künftig in die Bewertung einbezogen werden kann. Bis jetzt ist die Erkenntnis gereift, daß das Geben Berücksichtigung in der Bewertung dann finden könne, wenn der Kartengeber beim folgenden Spiel Alleinspieler wird. Kummer bereitet nach wie vor die Handhabung am Vierertisch.

---

## Aus dem Veranstaltungskalender

### 9. Juni 1974

Berliner Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in Berlin

### 22. September 1974

Mittelland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf in Kassel

**Ausschreibung weiterer Regionalmeisterschaften  
auf den folgenden Seiten**

---

### Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974

---

Am Sonnabend, dem **20. April 1974**, werden in **Duisburg**, Mercatorhalle, König-Heinrich-Platz (Stadtmitte), Fernruf (02131) 33 90 26, die Rhein-Ruhr-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;  
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Veranstalter:** Landesverband 4 im DSKV.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 41, Sitz Duisburg.
- Beginn:** 1. Serie um 15 Uhr, 2. Serie um 18 Uhr.  
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.  
Die Startkarten sind bis spätestens 14.30 Uhr abzuholen.
- Startgeld:** 9,- DM einschließlich Kartengeld.
- Meldesluß:** 13. April 1974.  
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
- Anschrift für Anmeldungen:** Skfr. Karl-Heinz Hartmann, 41 Duisburg 11, Henriettenstraße 35,  
Fernruf (02131) 40 07 12.  
Die Meldungen müssen folgende Angaben enthalten:  
Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung,  
gewünschte Übernachtungen und bei Junioren das Geburtsdatum.  
Alle Meldungen werden sofort nach Eingang des Startgeldes  
bearbeitet und unter Angabe der Startnummer schriftlich bestätigt.
- Kontoangabe für Einzahlungen:** Deutscher Skatverband e.V. – Verbandsgruppe 41, Duisburg,  
Postscheckkonto Essen Nr. 1827 46-439.  
Deutscher Skatverband e.V. – Verbandsgruppe 41, Duisburg,  
Frau Ruth Lober,  
Stadtsparkasse, Zweigstelle Duisburg-Neuenkamp,  
Nr. 330-027962 (Bankleitzahl 350 500 00).

**Teilnahmeberechtigt sind alle Verbandsmitglieder.**

**Autobahnabfahrt:** Duisburg-Kaiserberg oder Duisburg-Wedau.

**Die Zufahrt zur Mercatorhalle ist im ganzen Stadtgebiet beschildert.**

---

### Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974

---

Am Sonntag, dem **28. April 1974**, werden in **Lendringsen** in der Volkshalle die Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren;  
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Veranstalter:** Landesverband 5 im DSKV.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 57.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.  
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.
- Startgeld:** 9,10 DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.
- Meldesluß:** 20. April 1974.
- Anschrift für Anmeldungen:** Anmeldungen sind zu richten an Skatfreund Willi Nolte,  
5758 Fröndenberg, Alleestraße 37, Fernruf (02373) 7 64 75,  
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen  
Postscheckkonto Dortmund Nr. 1858 92-461.
- Kontoangabe:** Die Meldungen müssen Name, Vorname, Klubzugehörigkeit,  
Mannschaftszusammenstellung, gewünschte Übernachtungen und  
bei Junioren das Geburtsdatum enthalten.

**Teilnahmeberechtigt sind alle Verbandsmitglieder.**

**Schirmherr:** Herr Bürgermeister Weingarten.

Lendringsen liegt 3 km südlich Menden.

Ausreichende Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte vorhanden.

---

## Norddeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf

---

Am Sonnabend, dem **20. April 1974**, werden in **Hamburg**, Pflanzen & Blumen, Ernst-Merck-Halle, Blauer Saal, unter der Schirmherrschaft von Herrn Bürgermeister Peter Schulz die Norddeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren; Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
- Veranstalter:** Landesverband 2 (Nord) im DSkV.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 20, Hamburg.
- Beginn:** 1. Serie um 15 Uhr.  
Gespielt werden 2 Serien zu je 48 Spielen.  
Über den Beginn der 2. Serie werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.  
Die Startkarten sind bis 14.30 Uhr abzuholen.
- Startgeld:** 10,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.
- Meldeschluss:** 6. April 1974.  
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
- Anschrift für Anmeldungen, Kontoangabe:** Anmeldungen sind zu richten an Skatfreund Albert Nachtigall, 2112 Jesteburg, Klecker Waldweg 15, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Kassenwarts der Verbandsgruppe 20 Hamburg, Skatfreundin Franziska Lemke, 2 Hamburg 28, bei der Hamburger Sparcasse Nr. 1202/477145.  
Die Meldungen müssen Name, Vorname, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung und bei Junioren das Geburtsdatum enthalten.

### Teilnahmeberechtigt sind alle Verbandsmitglieder.

Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein Hamburg, 2 Hamburg, zu richten. Ausreichende Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe der Austragungsstätte sind vorhanden.

---

## Südwestdeutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974

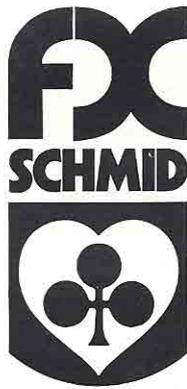
---

Am Sonntag, dem **28. April 1974**, werden in Saarbrücken-Burbach, Volkshaus, die Südwestdeutschen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1974 ausgetragen.

- Konkurrenzen:** Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren; Einzelwertung für Damen und Herren.
- Veranstalter:** Landesverband 6 im DSkV.
- Ausrichter:** Verbandsgruppe 66, Saarbrücken.
- Beginn:** 1. Serie um 10 Uhr.  
Gespielt werden 3 Serien zu je 48 Spielen.  
Über den Beginn der weiteren Serien werden die Teilnehmer während der Veranstaltung unterrichtet.  
Die Startkarten sind bis 9.30 Uhr abzuholen.
- Startgeld:** 10,— DM.
- Meldeschluss:** 21. April 1974.  
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.
- Anschrift für Anmeldungen, Kontoangabe:** Anmeldungen sind zu richten an Skatfreund Stefan Pelz, 6602 Saarbrücken-Dudweiler, Saarbrücker Straße 230, unter gleichzeitiger Überweisung des Startgeldes auf dessen Konto Nr. 9001-500033 bei der Kreissparkasse Saarbrücken.  
Die Meldungen müssen Name, Vorname, Klubzugehörigkeit und Mannschaftszusammenstellung enthalten.

### Teilnahmeberechtigt sind alle Verbandsmitglieder.

Übernachtungswünsche sind an das Verkehrsamt Saarbrücken, 66 Saarbrücken, zu richten.



**Schmid's Münchener  
Qualitätsspielkarten  
seit über 100 Jahren**

